

Der Wähler freie Beute

Das ist echt phänomenal, megakrass und total hypergeil. Oder einfach nur cool? Da schafft es diese Partei zum zweiten Mal, ein Landesparlament zu entern – die geneigte Leserin verzeihe diese Plattitüde – und just in time, also genau rechtzeitig, auf den Punkt gewissermaßen, kommt noch ein fast 90-minütiger Werbefilm in 2D und sogar 3D für genau diese Partei in die Kinos. Na, wenn das kein erfolgreiches Start-Up ist, was ist denn dann ein erfolgreiches Start-Up?

Wie der Papagei auf die Schulter des Piratenkapitäns, passt der Titel des Films zu dieser neuen Partei, die manche immer noch als Phänomen bezeichnen wollen: „Die Piraten – Ein Haufen merkwürdiger Typen“. Kann man das orange Polit-Start-Up noch besser charakterisieren? Sogar der wohl etwas niedrige Frauenanteil bei der neuen Partei findet sich in der Filmpiratencrew wieder, hat sich die dortige Piratin doch als „überraschend kurvenreicher Pirat“ getarnt. Und fast alle sind sie Sympathieträger, die da dem etwas unbedarften „Piratenkapitän“ zur Hand gehen. Besonders zur Schinkenparty, nichts für Vegetarier (obwohl der Schinken, wie die Filmpiraten, aus Knetgummi ist), aber auch dann, wenn's brenzlich wird.

Sie sitzen nicht einfach auf des toten Manns Kiste, sondern packen an – obendrein gut vernetzt. Und wenn es gegen die fiese, etwas ausufernd behütete Königin (hierzulande Kanzlerin) geht, die eine marktconforme Demokratie propagiert, in der die Reichen alles auffressen dürfen, was künftigen Generationen dann fehlt, stehen sie alle zusammen – sogar Charles Darwin



„Segel setzen – Kurs Bundestag“:
Die Piratenjolle hält Kurs, auch ohne Käpt'n!
Foto: Matthias Bammel

wird so erst richtig zum Evolutionisten geläutert, im Film versteht sich.

Auch die Feinde der eher harmlosen Filmpiraten passen zu hiesigen Verhältnissen: ob der miese Dicke mit dem Holzbein, die schöne Dunkle mit dem scharfen Messer oder der hagere Pseudoasket aus dem Walfischbauch – die Aardmänner haben da mal wieder etwas richtig Lustiges zusammengeknetet, sogar der gauckelige Piratenkönig wirkt irgendwie vertraut.

Okay, die Filmpiraten sind wirklich lustiger als die hiesige Parteienlandschaft,

aber kann man von Briten verlangen, ihren Humor auszuschalten? Schließlich mussten die sogar eine Maggie Thatcher überstehen!

Wauah! Das Ding haut echt rein, und nicht nur den Pseudoliberalen geht dabei der Arsch auf Grundeis. Titanicmäßig spielt Röslers Untergangsorchester auf zum finalen Liberotango dieser einmal mehr so schwind- wie magersüchtigen Partei und Andrea Nahles klappert im Takt die Kastagnetten dazu. Wird ihre Partei doch so zum Dauerjuniorpartner der fiesen, etwas ausufernd ... (Rest siehe oben) Kanzlerin und dabei auf lange Sicht so mager schrumpfen wie der pseudoliberalen Abgänger – aber Vorsicht, hier gilt immer noch: Untote kommen wieder, nicht nur im Kino!

Und die anderen Etablierten? Die Linke rümpft die Nase über den ausufernden Theoriemangel der Neuen, die Grünen fühlen sich an ihre eigenen Anfänge erinnert, verdrängen verzweifelt, was sie einst aus- und stark machte und werfen sich der nicht nur an den Hüften etwas ... (weiter siehe oben) Bundesmutter an die starke Brust. Und alle werfen sie ihre grobmaschigen Netze aus, auf Beifang spekulierend.

Lange nicht mehr so viel Spaß gehabt, im Kino wie an Wahlabenden. Das ist doch etwas! Und wenn die Piraten noch lernen, die Dinge nicht gar so bierernst zu nehmen wie einst die Grünen, haben sie vielleicht sogar langfristig eine Chance. Ob die SPD dann aber als tauglicher Koalitionspartner noch vorhanden ist?

Stefan Vockrodt

Harrisburg, Tschernobyl, Fukushima.
Energiewende jetzt!

take action: www.greenpeace.de

GREENPEACE